

Backnang**Bürgerbühne im Bandhaustheater**Von Martin Tschepe 20. September 2013 - 17:59 Uhr

In dem alten Gewölbekeller des Bandhauses auf dem Stiftshof proben die Amateurdarsteller für ihren „Fußballabend“. Das Stück der neuen Bürgerbühne des Bandhaustheaters wird Mitte Oktober uraufgeführt.



Stadionatmosphäre auf dem Stiftshof – die Laiendarsteller beim Proben Foto: Gottfried Stoppel

Backnang – Es sind Aufwärmübungen. Ein Fußball ist das Mittel zum Zweck. Die Mimen stehen in einem Kreis und werfen sich das Leder zu, rufen, schreien oder flüstern auf Kommando des Regisseurs Boris Motzki Satzfragmente. „Ein Trainer muss brüllen können.“ „Ich habe fertig.“ „Scheiß Technik.“

Motzki ist Profi, alle anderen Akteure sind Laien. Gemeinsam wird das neue Stück „Fußballabend“ des Backnanger Bandhaustheaters (<http://www.bandhaus-theater.de/>) eingeübt. Im altherwürdigen Gewölbekeller des Gebäudes probt die jüngst ins Leben gerufene Backnanger Bürgerbühne. Die Mimen sind in zwei Castings gefunden worden. Wer die

Proben, die seit gut einer Woche im Gange sind, besucht, der erkennt sofort, was gespielt wird: Ein Stück, bei dem es um die schönste Nebensache der Welt geht, um Fußball.

Die Stimmung ist prächtig

Szenenwechsel. Public Viewing: Ein paar Damen und Herren haben sich versammelt, um einen Kick gemeinsam anzuschauen. Die Stimmung ist prächtig. Fangesänge, wehende Fahnen, lautstarke Unterhaltungen, Vorfreude auf einen super tollen Abend mit Gleichgesinnten. Aus dem Lautsprecherboxen dröhnt immer wieder dieser Satz: „Das ist wunderbar, das ist nicht zu fassen.“ Stadionatmosphäre auf dem Stiftshof.

Dann indes passiert das Unfassbare. Ein Blackout. Unmittelbar vor dem Anpfiff ist der Saft weg, nichts ist mehr zu sehen auf der Leinwand. Eine Frau ruft wütend: „Das kann nicht wahr sein.“ Ein Jungspund resignierend: „Wäre ich doch zu Hause geblieben.“ Ein Mädchen wirft leise ein, „ob man besser gehen soll“. Ihre Freundin schlägt vor: „Lass uns Federball spielen.“ Ein ältere Herr sagt mehr zu sich selbst als zu den anderen: Früher, als es noch kein Public Viewing gab, „war alles besser“. Damals „flog der Ball in Gedanken“ – während der Radioreportagen. Eine kurze Pause. Der Regisseur ist ganz zufrieden, fordert die Amateurdarsteller aber auf: „Traut Euch noch mehr, spinnt rum.“

Eigenen Ideen und Szenen aus Büchern

Die lustige Truppe hat noch knapp vier Wochen Zeit. Geprobt wird jeden Werktag am Abend, mindestens vier Stunden lang. Das neue Stück haben der Regisseur Boris Motzki, die beiden Theaterchefinnen Jasmin Meindl und Juliane Putzmann, die bis Ende 2012 zusammen studiert haben, sowie deren Dramaturg Christian Muggenthaler geschrieben. Die vier haben viele eigene Ideen sowie Sequenzen aus bekannten und weniger bekannten Büchern zu etwas Neuem verwoben.

Im April haben die beiden Damen das Theater übernommen. Sie hatten den Backnanger Gemeinderat zur Überraschung vieler Beobachter und gegen den Willen von Oberbürgermeister Frank Nopper von ihrem Konzept überzeugt. In der ersten Spielzeit waren keine eigenen Stück zu sehen gewesen, was von machen in Backnang leise kritisiert worden war. Mit ihrer ersten

Zwischenbilanz sind die Geschäftspartnerinnen trotzdem sehr zufrieden. Die Auslastung sei gut, einige Abende waren ausverkauft. „Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert, viele Gäste bringen Freunde mit“, sagt Muggenthaler.

Am Samstagabend: Premiere von „Zwei Frauen und eine Leiche“

Es sei von Anfang an klar gewesen, dass in der ersten Spielzeit noch keine eigenen Stücke gezeigt werden könnten, sagt Jasmin Meindl. Jetzt indes werde das Bandhaustheater durchstarten. Bereits am Samstagabend ist die Premiere von „Zwei Frauen und eine Leiche“ unter der Regie von Anna-Lena Henkel zu sehen, ebenfalls eine Eigenproduktion.

Juliane Putzmann erzählt, dass sie und ihre Partnerin schier zu viele Anfragen bekämen. Sie könnten kaum alle Kooperationsangebote annehmen. Zusammen mit der Christkönig-Gemeinde haben sie jetzt eine Kinderoper einstudiert, das Stück wird am nächsten Wochenende gespielt.

Bandhaustheater

Vor fast genau einem Jahr hat der Backnanger Gemeindeart Jasmin Meindl und Juliane Putzmann den Zuschlag für das Theater im Bandhaus erteilt. Die beiden erhalten von der Stadt jährlich 50 000 Euro als Zuschuss. Leer ausgegangen war der von der Stadtverwaltung favorisierte Bewerber Thomas Weber vom Kabirinet (<http://www.kabirinet.de/>) aus Spiegelberg.

Reaktionen

Oberbürgermeister Frank Nopper hat auch nach der Wahl aus seiner Haltung keinen Hehl gemacht. Er werde die Damen freilich trotzdem unterstützen. Der Kulturamtsleiter Martin Schick sagt heute, im Bandhaus sei „erfrischendes, gutes Theater“ zu sehen. Das Publikum sei begeistert. Auch im Bereich Theaterpädagogik werde viel geleistet.

Programm

Das neue Stück „Zwei Frauen und eine Leiche“ wird heute uraufgeführt, die Vorstellung im Bandhaustheater beginnt um 20 Uhr. Der „Fußballabend“ ist erstmals am Donnerstag, 17. Oktober, zu sehen. Der Kabarettist Thomas Freitag gastiert am 10. Oktober im Bandhaus.

